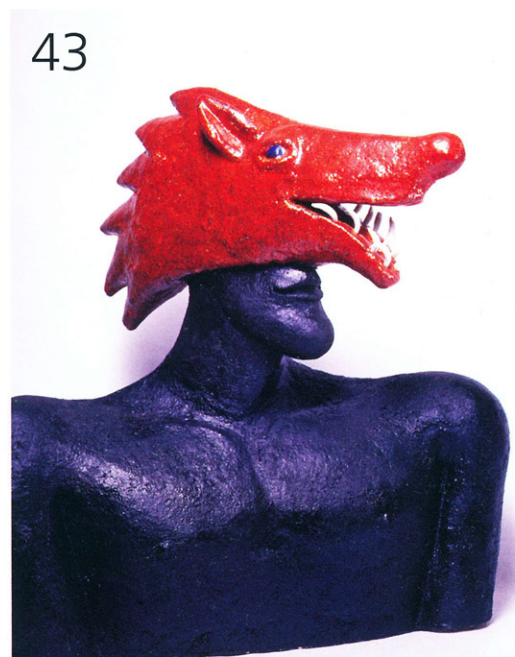


### INHALT

4	DIE NEWS	International
	PORTRAITS	
8	Niek Hoogland	Niederlande
12	Tina Bach	Deutschland
16	Nausika Raes	Belgien
20	Sybille Ritter	Frankreich
24	Martin Mindermann	Deutschland
28	Deborah Smith	Indien
30	Jan Herzog	Deutschland
	AUSSTELLUNGEN / VERANSTALTUNGEN	
32	Wo wären wir ohne Ton	Niederlande
34	CERCO 2023	Spanien
36	Schweizer Keramikausbildung	Schweiz
38	Die Sodaisha Gruppe	Japan
43	Anna Zamorska	Polen
44	Playing with Fire	Dänemark
46	Danner Preis	Deutschland
48	Lettische Keramikbiennale	Lettland
52	Keramik & Reisen - Usbekistan II	Usbekistan
56	BÜCHERSEITEN - <i>Neue Lektüre</i>	International
	KÜNSTLER-JOURNAL	
58	Kaori Kurihara und Liou Chen-Chou	Japan / Taiwan
	WERKSTATTGESPRÄCH	
60	Ioan Iosif	Interview / Technik
	TERMINE / Ausstellungen / Galerien / Museen	
64	Ausstellungskalender	International
68	KURSE / SEMINARE / MÄRKTE	International
70	ANZEIGEN	International
80	VORSCHAU / IMPRESSUM	Information



Titel:  
Niek Hoogland  
Large Jar  
Seite 8

# TINA BACH

Je größer die Stürme, desto fester wurzelt der Baum

**D**as ist eine sehr alte, weise Erkenntnis, die von Generation zu Generation ihren Weg gemacht hat und sich nun auch im Ausdruck der Werke von Tina Bach zeigt. Ablesbar sowohl in ihrer Keramik, in den Glasarbeiten als auch in der Vielfalt anderer künstlerischer Objekte. Tina Bachs Arbeiten zeugen von Sicherheit im Umgang mit dem Sampeln von Materialien, vom Glasschmelzen und vom handwerklichen Kreieren mit keramischem Material. Sie weiß in ihren Arbeiten ihre Erfahrungen zu nutzen, besonders in Fragen der Anordnung und der Anwendung von Grundelementen der Gestaltung.

ANNETTE ODY

Bach arbeitet mit Punkt, Linie und Fläche und gestaltet ihre Gefäße und Objekte nach dieser Ordnung. Aber sehr frei und immer auf der Grundlage von gut gelerntem Handwerk. Und auch



O.T, Raumschmuck, 2013  
 Selbstgefärbte und  
 gemischte Töne  
 H 32 x B 36 x T 14 cm  
 Foto: Claus Magiera

mit Rückgriff auf die Formen der Gefäßkörper aus keramischer Geschichte, wenn sie mit einer klaren Vorstellung ihre Werke herstellt.

Dabei gibt Bach den Oberflächen ihrer Keramik großen Raum zur selbständigen freien Entfaltung mit malerischer oder auch gezeichneter Bildgebung durch farbige Tone. Sie verwandelt die Scherben ihrer Gefäße damit in malerische Leinwände, überwindet formale Grenzen mit in Bewegung gebrachten Farbschichten. Die Malerei mit Ton findet damit ihre endgültige Form, wirkt wie tausend Jahre gewachsen, ist zu Sedimentation im gebrannten Scherben geworden.

Selbst benennt sie den wesentlichen Inhalt ihrer Arbeitsweise:

“In meiner Arbeit halte ich mich nicht so sehr an strenge Konzepte, vielmehr lasse ich mich von intuitiven Prozessen führen, deren Ergebnis ich gelenkten Zufall nenne.”

Eine Frage taucht auf: “Ist Zufall lenkbar?” Eigentlich widerspricht dem Begriff “Zufall” die Tätigkeit des “Lenkens”. Lexikale Erklärungen sagen, dass man von “Zufall” sprechen könne, wenn mehrere Ereignisse ohne kausale Erklärung aufeinandertreffen, deren Ereignisse sich bei Wiederholung der gleichen Ausgangssituation stets unterschiedlich in der Ergebnissen zeigen, also unwiederholbar sind.

Beantworten wir das so: Tina Bachs Objekte sind unwiederholbar und in ihrer Art einzigartig.

Sind sie zufällig? Eigentlich nicht, denn eine experimentierfreudige Arbeitsweise hat den Begriff “Zufall” durch “Lenken und Führen” aufgelöst und in ein “wissend vorbereitetes Geschehen” verwandelt.

*Die von Kandinsky postulierte Grundformen der Gestaltung, das Grundgesetz allen Gestaltens: Punkt, Linie und Fläche, finden sich in Tina Bachs Arbeit überall wieder. Dennoch lösen sie sich manchmal auf, kommen in einen amorphen Ursprung zurück und gehen wieder miteinander in eine neue Gemeinsamkeit anderer Formelemente ein.*



O.T, Raumschmuck, 2020  
Selbstgefärbte und gemischte Tone  
H 27 x B 21 x T 10 cm  
Foto: Jörg Stolpmann



**Gargoyle**, 2020

Selbstgefärbte und gemischte Tone, gestaltete Platten, modellierter Kopf  
H 34 x B 45 x T 16 cm Foto: Claus Magiera

Letzteres ist frei gelassen in der Keramik der Tina Bach, geboren 1955 in Frankfurt am Main, die nach eigenen Aussagen "immer" schon in der Keramik zuhause war und ist. Erfahrungen sammelte sie in verschiedenen Werkstätten in Deutschland und Griechenland. Eine künstlerische Heimat fand sie zunächst in Argentinien, dann in Berlin und zuletzt in der Uckermark.

Die von Kandinsky postulierten Grundformen der Gestaltung, das Grundgesetz allen Gestaltens: Punkt, Linie und Fläche, finden sich in Tina Bachs Arbeit überall wieder. Dennoch lösen sie sich manchmal auf, kommen in einen amorphen Ursprung zurück und gehen wieder miteinander in eine neue Gemeinsamkeit anderer Formelemente ein.

Wieder und wieder entstehen lebendige, mit Erden und Tönen gemalte Landschaften auf ruhigen Gefäßen.

Irdene Elemente, die sich selbst gestalten. Sie erinnern an ewige Natur, die stets ihren eigenen Sinn verfolgt und somit ein eigenes schöpferisches Ziel hat, das seit je her über allem steht und bleibt, vor allem aber über dem der Ideen, Planungen und Vorhaben von Menschen.

Tina Bach hat das verstanden und gesteht ihren Werken deren Eigensinn zu.

Deshalb kippt der Baum nicht, sondern bewegt sich mit dem Wind, ohne zu brechen, selbst bei größtem Sturm. Tina Bachs gesamtes Werk umfasst lebenserfahrene Gestaltungskraft. Finden sich doch in der Betrachtung aller ihrer Werke Turbulenzen in der Ideenfindung und inneres Auseinandersetzen bei der Suche nach Ausdruck und Form vor.

Die faszinierenden Farben der Minerale, die ihre Kraft und Form im Feuer entwickeln, sind überwältigend schön, wenn der Begriff "schön" überhaupt eine Entsprechung im Sprachgebrauch noch erlaubt, so erinnert die Schönheit des Glasfusings von Bachs geschmolzenem Glas an Gedichte von Rilke, wo es in einem seiner über das Rosa der Hortensie heißt: "Oder geben sie es (das Rosa) her, großmütig, wie ein Duft?" (Rilke: Rosa Hortensie)



**Was vom Wasserträger blieb**

Detail einer Installation 2021  
selbstgefärbte und gemischte Tone  
H 24 x B 26 x T 9 cm  
Foto: Claus Magiera

Es fragt sich, ob auch Materie etwas "hergeben" kann? Ja, wenn das Schaffen von menschlicher Gestaltungskraft dazu kommt. Ja, und das von Tina Bach verwendete Material schenkt ihr farbiges Wesen damit her: In großmütiger Bewegung, mit farbigem Spiel, verfestigt im Feuer.

Lässt sich der Betrachter auf die Werke Tina Bachs ein, erlebt er ein besonderes Haltevermögen in stürmisch bewegten Zeiten für den Beruf der Keramikerin. Tina Bach ist verbunden mit ihrem Werk.

Unbeirrbar und doch, abzulesen ist an den Arbeiten von Tina Bach ihre Sensibilität im Umgang mit den Werkstoffen. Ihre Arbeit zeigt sich in Gefäßen, Gebrauchsobjekten, Stelen, kleinen Stellwänden und geschlossen figurativem.

Glas, Holz, Metall, Keramik, alle Werkstoffe finden Verwendung und Entsprechung im Miteinander. Sie scheinen wie verwurzelt an den Orten, wo man ihnen Heimat geben möchte. Und letztlich fragt es sich: Wer gibt Heimat,- der Ort dem Objekt oder das Objekt dem Ort?

Lassen wir das unbeantwortet, denn, Gestaltung ist frei, für jegliches Denken und Fühlen.

#### ANNETTE ODY

*Kunst- u. Literaturwissenschaftlerin,  
Keramikmeisterin, Soziotherapeutin.*

1955 wurde ich in Frankfurt am Main geboren. Zwischen 1973 und 1978 machte ich in verschiedenen Werkstätten Praktika, zwei Semester war ich Gasthörerin an der Fachhochschule Wiesbaden (Fachrichtung Keramik). Im Prinzip war und bin ich Autodidaktin.

1979 gründete ich mit anderen Tonbegeisterten in Berlin eine Gemeinschaftswerkstatt. Knapp zehn Jahre später wanderte ich nach Argentinien aus, baute in Las Vertientes (Provinz Cordoba) eine eigene Werkstatt mit einem Holzofen für Steinzeug auf. Erste Anerkennung gab es bei der Internationalen Kunsthandwerksmesse "fico" in Cordoba, bei der ich 1993 und 1995 den ersten Preis in der Sparte "Zeitgenössische Keramik" erhielt. Die desolante wirtschaftliche Lage Argentiniens zwang mich 1995 nach Deutschland zurückzukehren. Wieder in Berlin eröffnete ich meine Werkstatt *Quarzsprung* und begann mit verschiedenfarbigen, teilweise selbstgefärbten Tönen zu arbeiten, eine Arbeitstechnik, die bis heute mein Markenzeichen ist. In der Uckermark fand sich 2004 Raum für neue Experimente (Raku, Rauchbrand, Papieröfen, Feuerskulpturen). Die Zahl meiner Ausstellungsbeiträge stieg. Ein Höhepunkt war 2013 die Teilnahme an der "Cheongju International Craft Biennale" in Südkorea. An den jährlichen thematischen Ausstellungen der freien Künstlergruppe "umKunst" nehme ich als Gründungsmitglied seit 2009 teil.

Farbiges Glas und seine unendlichen Möglichkeiten der Gestaltung mit der Fusingtechnik kam 2014 in mein Leben, eine neue Leidenschaft, die aber meiner alten Liebe zur Keramik keinen Abbruch tut. *Tina Bach*



**Fels und Wasser**, 2020, Keramik und Glas, H 34 x B 36 x T 11 cm

Foto: Claus Magiera



© Soany Guigand

#### TINA BACH

Lindenallee 35  
17291 Oberuckersee / OT Warnitz  
+49 (0)39863.78186  
[www.tinabach.de](http://www.tinabach.de)  
[post@tinabach.de](mailto:post@tinabach.de)